

Erasmus – von – Rotterdam – Gymnasium Viersen



Schulinterner Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre

Sekundarstufe I

(Bild: gestaltetes Kreuz des Ökumenischen Zentrums von den Klassen 9 im
Schuljahr 2017/18)

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Leitbilder/Paradigmen

„Gott in allen Dingen finden“ – Dieser Ausspruch bzw. dieses Programm des Ignatius von Loyola, des Gründers des Jesuitenordens – kann für den Religionsunterricht an unserer Schule Pate stehen für das, was wofür die Fachschaft Religionslehre zutiefst steht: Leben im Hier und Jetzt – Das Sich-Beschäftigen mit der Lebenswirklichkeit im Lichte Gottes – Die Lebenswirklichkeit nicht links liegen lassen! Man könnte auch mit dem Vaticanum II formulieren: Die Zeichen der Zeit im Lichte des Evangeliums deuten (Gaudium et Spes). Für den Religionsunterricht an unserer Schule ergeben sich konsequenterweise folgende übergeordnete Leitbilder/Paradigmen:

- „Im Hier und Jetzt“ /Der Religionsunterricht beschäftigt sich mit Themen dieser Welt und der Geschichte, gedeutet vor der jüdisch-christlichen Wirklichkeitsdeutung und setzt diese Erkenntnisse in Beziehung zur Erfahrungswelt der heranwachsenden Menschen.
- „Für“/ Der Religionsunterricht ist mit seiner Thematik hingeeordnet auf die jungen Menschen. Bedeutet, der Mensch in seinen Sehnsüchten und Nöten, in seiner Entwicklung als Heranwachsender/Heranwachsende steht im Mittelpunkt der Bemühung, die jüdisch-christliche Botschaft zu vermitteln. Für den Menschen also.
- „Gemeinsam“/Der Religionsunterricht ist keine isolierte Insel im Fächerkanon sondern sucht den Kontakt zu anderen Fachdisziplinen und den Kirchengemeinden vor dem Hintergrund der gemeinsamen Gestaltung des Schullebens.
- „Mündigkeit“/Der Religionsunterricht dient der religiösen Bildung. Jungen Menschen das Rüstzeug an die Hand zu geben, zu einer mündigen Religiosität zu kommen, ist ein klares Leitbild.
- „Inkarniert“/Der Religionsunterricht steht in der Verpflichtung, an einer lebenswerten Welt mitzuarbeiten, eben weil die göttliche Wirklichkeit bereits im Hier und Jetzt erfahrbar ist.
- „ökumensich“/selbsterklärend!
- „exzentrisch“/Der Religionsunterricht kann Ort sein, das eigene Zentrum (ex centro =exzentrisch) zu verlassen. Sowohl der Blick auf andere Religionen sind grundlegend als auch die Möglichkeit, den Klassenraum zu verlassen und andere Lernorte aufzusuchen, z.B. kirchliche Einrichtungen, Kirchengebäude etc.
- „Mit Pack An“/Der Religionsunterricht basiert auf den Grundsätzen einer fachlich-/methodischen Basis; Methoden- und Kompetenzorientierung sind Grundlagen aller unterrichtlicher Vorhaben.

Exkurs: „Das Ökumenische Zentrum“

Das Ökumenische Zentrum, ein Raum für Gebet und Liturgie an unserer Schule, ist ein erwähnenswerter „Schatz“. Gibt er doch Raum, exzentrisch zu sein, Gott erfahrbar zu machen besonderer Ort des religiösen Lernens zu sein. Doch noch viel mehr: Das Ökumenische Zentrum ist dank engagierter Eltern, Unterstützung durch schuleigene Fördergruppen und Schülerarbeiten zu einem Ort der authentischen Verkündigung und Spiritualität geworden. Diesen „Schatz“ gilt es zu pflegen, ihn in seinem Ausdruck weiterzuentwickeln und durch Unterrichtsvorhaben und Liturgie zu beleben. Dafür steht die Fachschaft Religionslehre mit großer Bereitschaft, Engagement und Freude.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung (vgl. QUA-Lis.NRW)

Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs der Schülerin bzw. des Schülers berücksichtigen. Dafür ist es einerseits notwendig, den unterschiedlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und andererseits unterschiedliche Überprüfungsformen einzusetzen, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

Es muss jedoch auch bewertungsfreie Räume geben, die gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Festlegungen für die einzelnen Jahrgangsstufen:

- im Doppeljahrgang 5/6: Bewerten der verbindlich zu führenden Mappen/Hefte, Bewertung von Präsentationen und Rechercheergebnissen (z.B. Flyer), Bewertung szenischer Darstellungen
- in der Jahrgangsstufe 7: evtl. Planung und Durchführung eines Projektes, Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen; künstlerische Umsetzung religiöser Themen
- in der Jahrgangsstufe 8: schriftliche Übungen; Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen; künstlerische Umsetzung religiöser Themen
- im Doppeljahrgang 9/10: evtl. Erstellen eines Portfolios; Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen; künstlerische Umsetzung religiöser Themen

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn und darüber hinaus auch bei Lehrerwechsel mitgeteilt.

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die Leistungsbeurteilung bezieht sich darauf, inwiefern Schülerinnen und Schüler

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einlassen,
- kontinuierlich mitarbeiten,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache formulieren,
- Fragen und Problemstellungen erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen entwickeln und Arbeitswege planen,
- den eigenen Standpunkt begründen, sich Kritik stellen und sich ggf. korrigieren,
- Beiträge anderer aufgreifen, prüfen, fortführen und vertiefen,
- Fachkenntnisse sachlich korrekt einbringen und anwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umgehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ arbeiten,
- Ergebnisse zusammenfassen und Standortbestimmungen vornehmen.

„Keine Insel“

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils der Schule sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.
- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Methodenkonzepts.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet, z.B. durch die Anlage eines Glossars. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Gestaltung des Ökumenischen Zentrums. Die Schulgottesdienste sind teilweise ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und/oder Musik vorbereitet.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird kontinuierlich evaluiert und ggf. weiterentwickelt. Dazu werden regelmäßig die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und ausgewertet. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen zur Umsetzung der Leitbilder

Angebote zum Liturgischen Lernen: Durch Gebet/Stilleübungen etc. den Lerngruppen zumindest das Angebot zu unterbreiten, spirituell mündige Menschen zu werden. Ergo: Regelmäßige Nutzung des Ökumenischen Zentrums.

Gottesdienste: Regelmäßig – in den Kirchen der Gemeinde/Ökumenisches Zentrum - und in Anbindung an die Unterrichtsinhalte.

Besuch von außerschulischen Lernorten, z.B. Kirche – Synagoge – Moschee je nach Möglichkeit und Verfügbarkeit.

Stetige Überprüfung der Unterrichtsinhalte auf Lebensrelevanz und gesellschaftliche Bedeutung.

Ansprechbarkeit für die jungen Menschen in all ihren Lebenslagen, Sehnsüchten und Nöten.

Hoher Dialogizität innerhalb der Fachschaft bzgl. Inhalt und Methodik des RU.

Unterrichtsvorhaben (vgl. QUA-Lis.NRW)

Jahrgangsstufe	Inhaltsfeld	Vorhaben
5	<p>IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt • die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive <p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott 	<p>Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens</p> <p>Schwerpunkte der</p> <p>Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1) • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6) • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1)
	<p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott • bildliches Sprechen von Gott • Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens 	<p>Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott gibt? – Nachdenken über Gott</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, (SK1) • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2) • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7) • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)
	<p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • bildliches Sprechen von Gott <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bibel als Buch 	<p>Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch</p> <p>Schwerpunkte der</p> <p>Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3) • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7) • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1)

		<ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf. (MK2)
	<p>IF 2: Sprechen von und mit Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • bildliches Sprechen von Gott <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit <p>IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feste des Glaubens 	<p>Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den dem Menschen zugewandten Gott, (SK3) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8) • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10) • erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)
	<p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit <p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundmotive und Gestalten der Bibel 	<p>Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den dem Menschen zugewandten Gott, (SK3) • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6) • deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)
	<p>IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundmotive und Gestalten der Bibel <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens 	<p>Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, (SK3)

		<ul style="list-style-type: none"> • deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, (MK3) • erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, (MK4) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)
--	--	---

Jahrgangsstufe	Inhaltsfeld	Vorhaben
6	IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Anfänge der Kirche IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens <ul style="list-style-type: none"> • Grundmotive und Gestalten der Bibel 	Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, (SK4) • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7) • recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK5) • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)
	IF 2: Sprechen von und mit Gott <ul style="list-style-type: none"> • bildliches Sprechen von Gott IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> • Leben in der Gemeinde 	Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch? Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8) • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9) • begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK4)
	IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> • der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt • die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens <ul style="list-style-type: none"> • Grundmotive und Gestalten 	Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste

	der Bibel	Antwortversuche, (SK1) • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2) • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK6) • recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK5) • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, (UK2) • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)
	IF 6: Weltreligionen im Dialog • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens	Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, (SK5) • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, (SK9) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, (HK2) • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK3)
	IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft • Feste des Glaubens IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft • Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf	Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8) • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK10) • erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK3)
	IF2: Sprechen von und mit Gott • bildliches Sprechen von Gott • Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott IF6: Weltreligionen im Dialog	Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):

	Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, (SK2) • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, (SK7) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, (MK6) • reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. (UK5)
--	---	---

Medienkompetenz (vgl. Medienkompetenzrahmen NRW)

MKR NRW/unterrichtsrelevante Vorgaben	Umsetzung im RU
2.2 Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.	Klasse 5: Die Bibel Einüben der „klassischen Mitschrift“ während eines Dokumentarfilmes und gemeinsame Auswertung im UG.
2.1 Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden.	Klasse 6: Feste im Kirchenjahr Einüben der digitalen Recherche bei Kirchenfesten oder Heiligen.
5.2 Die interesselgeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen.	Klassenübergreifend bei allen historischen Themen: Sensibilisierung für Geschichtsbewusstsein und die Standortgebundenheit alles Historischen und dessen Beurteilung.
5.3 Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.	Klassenübergreifend bei allen Themen, die mit Identität und Persönlichkeit zu tun haben: Einüben eines achtsamen Blickes auf sich selbst und andere
5.4 Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	Klassenübergreifend bei allen Themen, die mit Identität und Persönlichkeit zu tun haben: Einüben eines achtsamen Blickes auf sich selbst und andere.
4.3 Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden.	Klassenübergreifend bei allen Vorhaben des Präsentierens und Darstellens.
3.2 Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren	Klassenübergreifend bei allen Vorhaben digitaler Art.

und einhalten.	
1.3 Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren.	Klassenübergreifend bei jedem Vorhaben digitaler Art.